

40 Jahre Hexenbergsiedlung

Bewegte Zeiten zwischen Fischmarkt, Kiez und Altona

Nach dem II. Weltkrieg befand sich zwischen Pepermölenbek, Kirchenstraße und Breite Straße neben den Ruinen der zerstörten Bavaria-Brauerei und Behelfs-Nachkriegsbauten auch historischer Baubestand.

Anfang der 1970er Jahre wurde alles für den Bau der neuen Wohnsiedlung der SAGA (jetzt SAGA GWG), der „Hexenbergsiedlung“, abgebrochen, Straßen teilweise aufgehoben, neu geordnet oder umbenannt. Die dort entstandenen Gebäude mit den gelb geklinkerten Fassaden sind der Hanglage angepasst drei bis sieben Geschosse hoch und umschließen Wohnhöfe.

Einige Erstbewohnerinnen erinnern sich...

1973 fand die Grundsteinlegung statt, die ersten Wohnungen wurden im gleichen Jahr bezugsfertig. In der Dosestraße 5 befand sich eine Mieterbe-

ratungsstelle, wo man sich um eine Wohnung in der neuen Siedlung bewerben konnte. Es gab auch Ersatzwohnungen für das Sanierungsgebiet Hamburger Hochstraße / Pinnaßberg. Ein bisschen Wehmut war dabei, aber toll war für die neuen Bewohnerinnen und Bewohner, dass die gut geschnittenen Wohnungen Badezimmer, Balkon und Zentralheizung hatten, das hieß „keine Kohlen mehr schleppen“!

Viele, die sich auch vorher schon kannten und aus der näheren Umgebung kamen, zogen her; Hausgemeinschaften entstanden.

In den 1990er Jahren begann sich die Situation zu verändern; Drogendealer, Lärm und Müll von Besuchern des Kiez, zunehmend mehr sozial benachteiligte Bewohner und ein vernachlässigtes Wohnumfeld wurden zum Thema. Um dem „Zerfall“ der

Siedlung entgegen zu wirken, wurde von einigen Bewohnerinnen und Bewohnern 1996 die Mieterinteressengemeinschaft (MIG) gegründet. Viele Treffen und Runde Tische fanden statt und gemeinsam mit der SAGA GWG, den bürgernahen Beamten der Polizei und den politischen Parteien wurden Lösungen gefunden und Dinge verändert. U.a. wurde ein Innenhof neu gestaltet, die Bekämpfung der Dealer-Problematik angestoßen oder mit viel Engagement auch eine Jugendwohnung betrieben.

Dazu wurden und werden Feste (z.B. Adventkaffee, Sommerfest im Innenhof) organisiert; man ist mehr draußen in der Siedlung, ein Trend zu dem auch die „neuen“ Bewohner verschiedener Nationalitäten beigetragen haben.

In der Hexenberg-Siedlung ist immer vieles in Bewegung, viele



Themen bleiben oder kehren wieder. Das Zusammenleben verschiedener Nationalitäten und Kulturen ist ein ständiger Lernprozess für alle in der Siedlung.

Die Mieterinteressengemeinschaft (MIG) Hexenberg möchte weiterhin den Zusammenhalt im Quartier fördern, hilft bei Fragen, vermittelt Kontakte und auch der MIG-Raum kann gerne von anderen Gruppen aus der Nachbarschaft genutzt werden.

Kontakt über das MIG-Büro

(Hexenberg 5, Sprechzeit: donnerstags 17.30 - 19.00 Uhr, Telefon/Fax: 31 79 62 01).

In den kommenden Jahren steht die Sanierung der Gebäude (u.a. Wärmedämmung, Balkonverkleidung und Fenster) durch die SAGA GWG an.

Ein weiteres wichtiges Thema, für das es einen Umgang zu entwickeln gilt, ist der Wegfall der Bindungen des Sozialwohnungsbestands in der kompletten Siedlung im Jahr 2016.

Blick vom Wohnhochhaus Hamburger Hochstraße über den alten Hexenberg (Quelle: Erich Andres, SAGA GWG)



Gleiche Perspektive heute (Quelle: Thomas Duffé, SAGA GWG)



Zukunftslotsen: Jetzt auch in Altona-Altstadt

Mit dem Projekt Zukunftslotsen in Harburg, welches im Rahmen des Bundesprogramms „Lernen vor Ort“ entwickelt wurde, ist in Hamburg ein erfolgreiches Format niedrigschwelliger Verweis-Beratung zu Bildungs- und Weiterbildungsfragen angelaufen. Der Transfer des Projektes Zukunftslotsen in den Bezirk Altona hat im letzten Jahr begonnen. Es wurden bereits 13 Personen in einer Schulung durch den Verbund Regionaler Qualifizierungszentren (RQZ) professionell für diese Beratungstätigkeit ausgebildet. Die Zukunftslotsen beraten in den Stadtteilen Osdorf und Lurup. Der Bezirk Altona ist jedoch sehr daran interessiert das Projekt auszubauen und weitere Zukunftslotsen zu etablieren. Dafür wird ab August 2013 eine zweite Schulung für die Stadtteile Bahrenfeld, Ottensen, Altona-Altstadt, Altona-Nord und Sternschanze angeboten. Die Schulung zum Zukunftslotse ist kostenlos, berufsbegleitend angelegt und umfasst 52 Unterrichtsstunden.

Die Zukunftslotsen sind durch ihre spezielle Qualifizierung in der Lage, eine Erstberatung zum Thema Bildung anzubieten und Ratsuchende zu motivieren, weitergehende Beratung in Anspruch zu nehmen. Ebenso verfügen sie über umfassende Kenntnisse über das Bildungsangebot vor Ort im Stadtteil, wie z.B. Hausaufgabenhilfe, die Angebote der Moscheen, Schwimmkurse oder Sprachkurse etc.

Die Zukunftslotsen sind dafür ausgebildet, die Anliegen der Ratsuchenden zu sortieren, sie zu informieren und sie im Bedarfsfall an andere Beratungsstellen zu verweisen. Die Verweisberatung erfolgt nicht nur zu Bildungsfragen, sondern auch zu persönlichen Fragen, die ggf. durch eine Vermittlung in eine Sozialberatung bearbeitet werden können. Somit werden gute Voraussetzungen zur Teilnahme an Bildungsangeboten geschaffen.

Interessierte Bürger und Bürgerinnen die in den Stadtteilen Altona-Altstadt, Bahrenfeld,



Zukunftslotsen aus Osdorf und Lurup (Karin Istel, Elbe Wochenblatt)

Ottensen, Altona-Nord und der Sternschanze arbeiten oder wohnen, melden sich gerne bei adel.chabrak@altona.hamburg.de Tel.: 040 428 11 2435. Gerne mehrsprachige Menschen (ist aber keine Bedingung).

Termine

1. Teil: 08./09. August, 2. Teil: 16. August, 3. Teil: 23. August, 4. Teil: 30. August, 5. Teil: 06. September, 6. Teil: 12./13. September

Text: Adel Chabrak, Bezirksamt Altona



Termine

Stadtteilforum Altona-Altstadt:

20. Juni 2013, 19 Uhr,
Kita Struenseestraße, Struenseestr. 56

Sanierungsbeirat Große Bergstraße / Nobistor:

3. Juli 2013, 19 Uhr,
treffpunkt.altona, Große Bergstraße 189



Weitere Informationen erhalten Sie im Stadtteilbüro in der Großen Bergstraße 257, per Telefon (752578813) oder unter www.altona-altstadt.de

Bericht aus dem Stadtteilforum im Mai

Das Stadtteilforum Altona-Altstadt traf sich am 16. Mai in der Aula der Grundschule Thadenstraße.

Aktuelles und Ankündigungen

Herr Kasemann (Pastor Christuskirche Altona) berichtet, dass der Umbau der Kita der Christuskirche abgeschlossen ist (siehe auch Kurzmeldungen). Zudem schildert er, dass der Platz an der Christuskirche während des evangelischen Kirchentages von vielen Menschen genutzt und belebt wurde. Es wurde deutlich, welches Potenzial dieser Freiraum hat.

Herr Kasemann plädiert dafür, bei der Neugestaltung des Bertha-von-Suttner-Park (voraussichtlicher Beginn des Beteiligungsprozesses: Ende 2013) auch den Holstenplatz miteinzubeziehen, da dieser gestalterisch im Zusammenhang steht und ebenfalls stark vernachlässigt ist.

Der „beet-club altona“, ein Zusammenschluss von Nachbarinnen und Nachbarn, die Hochbeete am Bertha-von-Suttner-

Park bepflanzen, ist wieder in die Gartensaison eingestiegen. Die Treffen finden immer dienstags um 20:00 Uhr statt.

Frau Haußmann (GWA St. Pauli e.V.) berichtet von der Protestkulturwoche im Stadtteil St. Pauli und der Ausstellung „... immer hart am Wind“ zum Thema „hohe Mieten und Verdrängung“, die im Kölibri stattfand.

Frau Koch weist erneut auf die Informations- und Beteiligungsveranstaltungen zur städtebaulichen Entwicklung des Bereiches um die Hauptkirche St. Trinitatis hin, die am 14. und 15. Juni stattfinden (siehe eins A Mai).

Herr Schmitz berichtet, dass das Bezirksamt den Entwurf zur Gestaltung des sog. Goetheplatzes erneut mit dem Sanierungsbeirat, dem ECA e.V. und den Fraktionen der Bezirksversammlung, diskutiert hat. Im Sonderausschuss am 22.05. soll das Thema abschließend behandelt werden.

Frau Haußmann fragt wann die Bauarbeiten zur Umgestaltung der Spiel- und Freizeitfläche an der Schomburgstraße

starten sollen. Frau Koch und Herr Schmitz verweisen auf Aussagen des Bezirksamts, wonach die Arbeiten im Sommer starten sollen.

Nachrichtlich wird mitgeteilt, dass es aufgrund von Altlastenfunden zu Verzögerungen gekommen ist.

Städtebauliche Entwicklung des Wohnquartiers Walter-Möller-Park / Louise-Schroeder-Straße / Holstenstraße

Anknüpfend an die Diskussionen der letzten Sitzungen zu diesem Bereich stellt Herr Schmitz den aktuellen Sachstand dar. Die Wohnsiedlung der SAGA GWG, zwischen Holstenstraße, Walter-Möller-Park und Louise-Schroeder-Straße ist im Wohnungsbauprogramm als Potenzialfläche ausgewiesen. Das heißt, dass hier Möglichkeiten für eine zusätzliche Bebauung (Nachverdichtung) gesehen werden.

Die Leiterin der Geschäftsstelle Mitte der SAGA GWG, Frau Autenrieth, erläuterte in der Aprilsitzung, dass für die

SAGA GWG kein Abriss von Bestandsgebäuden in Frage kommt. Lediglich im Bereich der Freiflächen auf den Grundstücken der SAGA GWG werden ggf. Nachverdichtungspotenziale gesehen.

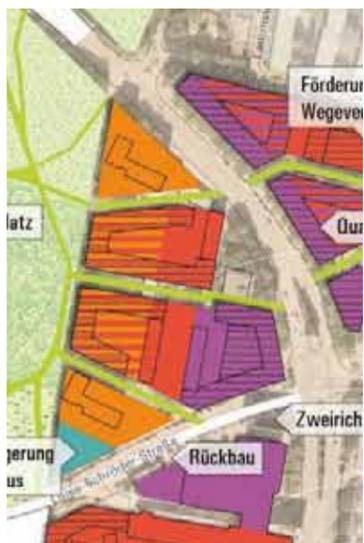
Bei den eingeschossigen gewerblich genutzten Gebäuden an der Holstenstraße sind bauliche Änderungen, bspw. eine Aufstockung mit Wohnnutzung denkbar, falls die derzeitigen Mieter ausziehen. Die Grundstücke, auf denen der Hochbunker und der unterirdische Bunker stehen, sind nicht im Eigentum der SAGA GWG.

Anhand digitalisierter Planskizzen gibt Herr Schmitz einen Überblick über bisherige Vorschläge für eine bauliche Nachverdichtung und städtebauliche Neuordnung in diesem Bereich.

- Grünzug Neu-Altona – Interdisziplinärer Ideenwettbewerb (2007)
- Konzept Leitbild Grünzug Neu-Altona (2008)
- Zukunftsplan „mehr altona“ (2011)
- Potenziale der Innenentwicklung Altona (2012)
- Wohnungsbauprogramm Altona (2012)



Potenziale der Innenentwicklung 2012



Zukunftsplan „mehr altona“ 2011

Die Teilnehmenden des Stadtteilforums diskutieren über die verschiedenen Vorschläge, auch vor dem Hintergrund des Bedarfs an Wohnungen in Altona-Altstadt.

Die meisten sind sich einig, dass eine Nachverdichtung in diesem Bereich über kurz oder lang stattfinden wird.

Verfügungsfonds – Berichte über geförderte Projekte

FrauenNachbarschaftsNetzwerk

Frau Esen und Frau Haußmann (GWA St. Pauli e.V.) berichten über das durch den Verfügungsfonds unterstützte Projekt „FrauenNachbarschaftsNetzwerk“ (Frau NaNe).



Bei den wöchentlichen Treffen der interkulturellen Frauengruppe im Stadtteilkulturzentrum Kölibri fanden unterschiedlichste Aktivitäten statt. Neben kreativer Arbeit, wie Nähen, wurden mit Unterstützung von Referentinnen unterschiedliche Themen, wie beispielsweise das deutsche Bildungssystem, besprochen und auch Ausflüge zu Frauen- / Nachbarschaftsprojekten in anderen Stadtteilen gemacht.

Insgesamt haben 65 Frauen an dem Projekt teilgenommen.

Die Teilnehmenden des Stadtteilforums stellen verschiedene Nachfragen und freuen sich, dass das Projekt so positiv verlaufen ist.

Wohnumfeldgestaltung Gerberstraße

Frau Koch berichtet von dem Vorhaben des Altonaer Spar- und Bauvereins das Wohnumfeld im Blockinnenbereich zwischen Gerberstraße und Schumacherstraße umzugestalten. Dafür soll eine Ko-Finanzierung aus Mitteln der Integrierten Stadtteilentwicklung beantragt werden.

Der altoba ist Eigentümer der Wohngebäude Gerberstr. 3-7 und Schumacherstr. 37-41 sowie Schumacherstr. 49 (Wohnungsneubau). Die direkt angrenzenden Wohngebäude (Schomburgstr. 92, 94 sowie Schumacherstr. 43-47) sind in Besitz unterschiedlicher Eigentümer.

Von der Freifläche im Innenbereich ist im Bebauungsplan „Altona-Altstadt 11“ ein großer Teil als Gemeinschaftsfläche (Kinderspielplatz) für die Bewohnerinnen und Bewohner der oben genannten Gebäude ausgewiesen. Diese Gemeinschaftsfläche im Blockinnenbereich ist von der Gerberstraße und der Schumacherstraße aus öffentlich zugänglich.

Die Gestaltung und Ausstattung soll an die heutigen Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner angepasst werden. Zudem sollen angren-



zende, bisher ungenutzte Freiflächen für nachbarschaftliche Nutzungen gestaltet werden. Das Nutzungs- und Gestaltungskonzept soll noch vor den Sommerferien in einem Beteiligungsverfahren gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern aller zehn angren-

zenden Wohngebäude entwickelt werden.

Die Teilnehmenden des Stadtteilforums unterstützen das Vorhaben und sprechen sich einstimmig für die Realisierung des Projektes im Rahmen der Integrierten Stadtteilentwicklung aus.



Grunderneuerung des „Gählerparks“

Die abgestimmte Planung wird voraussichtlich ab Herbst 2013 realisiert

Der „Gählerpark“ (nördl. Teil des Walter-Möller-Park zwischen Holstenstraße und Thadenstraße) wird im Zuge einer Grunderneuerung und im Kontext der Integrierten Stadtteilentwicklung den gegenwärtigen Nutzungsanforderungen angepasst und nach den Bedürfnissen der Bevölkerung weiterentwickelt. Aus den Ergebnissen des im Sommer 2012 durchgeführten Beteiligungsverfahrens hat das vom Bezirksamt Altona beauftragte Planungsbüro EGL GmbH einen Gestaltungsentwurf entwickelt, der im Februar 2013 öffentlich zur Diskussion gestellt und allgemein befürwortet wurde.

Der Charakter des Gählerparks wird erhalten und durch verschiedene „Aktions-Inseln“, z.B. für Bewegung und Spiel, ergänzt. Die Wegeverbindungen werden optimiert und der Nutzungsrealität angepasst, Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsbereiche werden ergänzt. Damit die Rasenflächen zukünftig weniger durch Hundekot verunreinigt werden, wird im

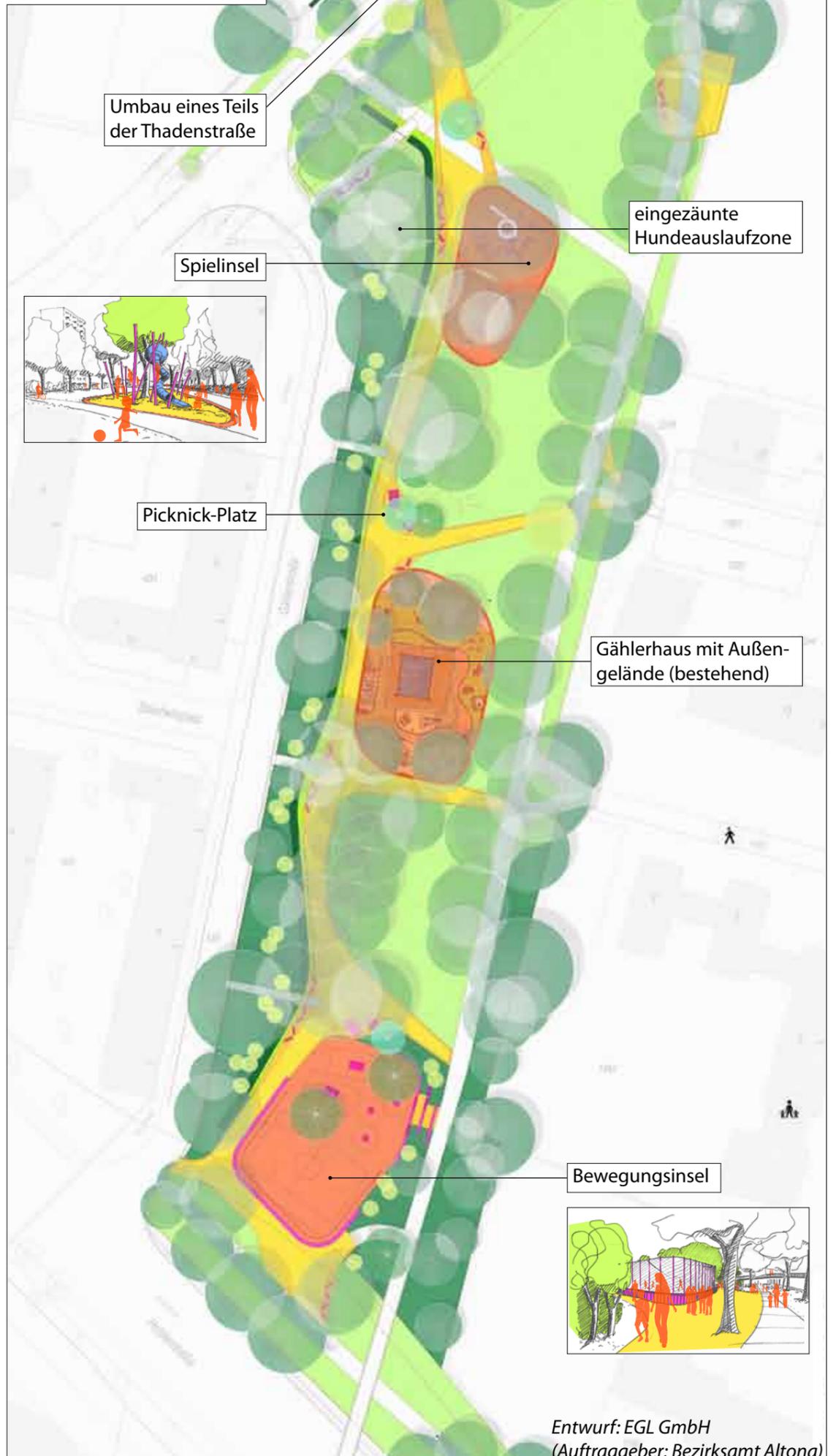
nordwestlichen Bereich eine kleine, eingezäunte Hundezone eingerichtet.

Als übergeordneter Konzeptbaustein für eine bessere Verbindung der einzelnen Abschnitte des Grünzug Neu-Altona soll auch die Verknüpfung des Gählerparks mit dem Wohlerspark optimiert werden. Hierzu ist vorgesehen die Thadenstraße zwischen Gählerstraße und Wohlers Allee umzubauen; Stellplätze im Übergangsbereich sollen aufgehoben werden, der Fahrradverkehr soll dort gestärkt werden.

Die Finanzierung dieses Konzeptbausteines ist aber noch nicht in trockenen Tüchern. Am 16. Mai 2013 hat der Hauptausschuss der Bezirksversammlung Altona beschlossen, dass Finanzmittel der Tiefbauabteilung für diese Maßnahme freigegeben werden. Damit wurde eine wichtige Voraussetzung erfüllt, damit das Bezirksamt Fördermittel der Integrierten Stadtteilentwicklung zur Ko-Finanzierung beantragen kann.

Die Gesamtplanung für den

Gählerpark und den Umbau der Thadenstraße soll nach den Sommerferien durch den Ausschuss für Grün, Naturschutz und Sport bestätigt werden. Danach kann die Ausführungsplanung erarbeitet und die erforderlichen Baumaßnahmen ausgeschrieben werden. Ein Beginn der Maßnahme ist daher für Herbst dieses Jahres geplant.



Straßen in Altona-Altstadt

Gerritstraße

Die Gerritstraße ist eine Wohnstraße im östlichen Teil von Altona-Altstadt und verläuft zwischen der Scheplerstraße und der Bernstorffstraße.

Neben der Kita Gerritstraße (Praxisausbildungsstätte der Fachschule für Sozialpädagogik Altona) gibt es in der etwa 200 Meter langen Straße nur Wohnhäuser. Die Gerritstraße wird durch die für Neu-Altona typischen viergeschossigen Klinkergebäude in Zeilenbauweise geprägt. Die Anfang der 1960er Jahre entstandenen Wohngebäude sind komplett in Eigentum der SAGA GWG.

Der Straßenname ist in Zusammenhang mit der

etwas südlich verlaufenden Paul-Roosen-Straße zu sehen. Gerrit Roosen (1612-1711), ein Diakon und Prediger der Mennonitengemeinde zu Altona, war der Sohn von Paul Roosen.

Die ersten Mennoniten kamen im 17. Jahrhundert als Glaubensflüchtlinge aus den damals katholischen südlichen Niederlanden nach Hamburg und Altona und fanden dort Zuflucht. Nach dem Tod des Vaters, dem ältesten Diakon der Mennonitengemeinde, wurde Gerrit Roosen 1649 zu seinem Nachfolger gewählt. Ihm ist zu verdanken, dass die erste mennonitische Kirche an der Großen Freiheit in Altona gebaut werden konnte. Des Weiteren stiftete er 1668 den ersten Turm der St. Michaeliskirche in Hamburg.



Entwurf: EGL GmbH
(Auftraggeber: Bezirksamt Altona)

Stadtteilforum Altona-Altstadt im Juni

Stadtteilforum Altona-Altstadt

20. Juni 2013, 19:00 Uhr

Kita Struenseestraße,
Struenseestr. 56



Themen

- Aktuelle Informationen und Anregungen für den Stadtteil
- Umgestaltung Außengelände Kita Struenseestraße
- Verfügungsfonds: Anträge/Projektberichte
- Termine

Nächste Termine des Stadtteilforums: 20. Juni, 15. August
(im Juli findet aufgrund der Schulferien kein Stadtteilforum statt)

Im Stadtteilforum Altona-Altstadt sind alle willkommen, die etwas zur Entwicklung der Nachbarschaften, der Quartiere oder des Stadtteils beitragen möchten. Sie sind herzlich eingeladen, sich zu informieren, mitzureden, mitzuplanen und mitzuentcheiden.

Das Stadtteilforum tagt jeden dritten Donnerstag im Monat.

Kurzmeldungen



21. Ausgabe der Sanierungszeitung „meilenstein“

Die neue Ausgabe der Sanierungszeitung „meilenstein“ ist erschienen.

In der ersten Ausgabe des Jahres 2013 wird über die zahlreichen Baumaßnahmen im Sanierungs- und Stadtumbaugebiet Große Bergstraße/No-bistor informiert. Es gibt einen Überblick über den Zeitplan der Bauarbeiten für das IKEA-Einrichtungshaus und die anstehende Grunderneuerung der Fußgängerunterführung Max-Brauer-Allee. Zudem wird über die abgeschlossene Modernisierung der ENDO-Klinik sowie über den Senatsbeschluss zum Ausschluss von Vergnügungstätten im Sanierungsgebiet informiert.

Die digitale Version der 21. Ausgabe der Sanierungszeitung steht unter www.grosse-bergstrasse.de zum Herunterladen bereit. Mehr als 3.000 Exemplare der Sanierungszeitung wurden im gesamten Sanierungsgebiet verteilt. Druckausgaben erhalten alle Haushalte und Betriebe im Gebiet. Außerdem gibt es die kostenlosen Exemplare jederzeit im Stadtteilbüro in der Großen Bergstraße 257.

Seminare von Unternehmer ohne Grenzen e.V.

Am Veranstaltungsort Altona (Goethestraße 37, 22767 Hamburg) bietet Unternehmer ohne Grenzen e.V. demnächst folgende kostenlose Seminare an:

- 13.06: Gemeinsam stärker!
- Mit Marketingkooperationen erfolgreicher werben
- 15.08: Existenzgründung -
Wie werde ich mein eigener Chef
- 05.09: Buchführung leicht gemacht -
Grundlagen der Buchführung für Gründer/Innen und Selbständige

Nähere Informationen zu den Veranstaltungen folgen auf der Homepage www.uog-ev.de/beratungsstelle/aktuelles



Anmeldungen werden gerne per Telefon (040 87 60 45 25) oder E-Mail (floe@uog-ev.de) entgegen genommen.

Informationen zum Bauvorhaben Bergspitze

Die bebaubare Grundfläche und die Höhe des geplanten Neubaus Neue Große Bergstraße 15 - Große Bergstraße 250 (die sog. Bergspitze) wurden mit dem Vorbescheid im August 2012 festgelegt. Bekannt ist auch, dass im Erdgeschoss und im I. Obergeschoss Ladenflächen entstehen werden und in den Geschossen darüber Mietwohnungen.

Unklar war bisher noch, wie das neue Gebäude aussehen wird. Dazu gibt es jetzt neue Informationen direkt vom Eigentümer, der die Skizzen im Internet veröffentlicht hat (www.bergspitze-altona.de).

altonale musiziert – im treffpunkt.altona

Der treffpunkt.altona führt drei Workshops für Klein und Groß durch (Kindergeschichte, Musik machen, Gebärdenschor). Zum Abschluss wird es am 14.06. von 16:00 bis 20:00 Uhr einen Bühnenauftritt am Platz der Republik geben.

Wiedereröffnung der KITA Regenbogenkinder

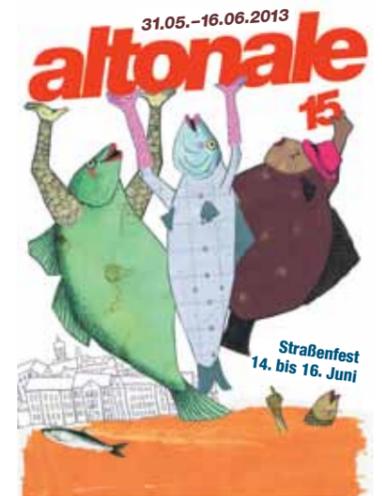
Am 18. Mai feierte die KITA Regenbogenkinder der Christuskirche am Suttnerpark, den Wiedereinzug in ihre frisch renovierten Räume. Bemerkenswert ist der neu gestaltete Eingangsbereich, der von der Suttnerstraße nur schwer einsehbar ist. Ein Spielschiff, die „Wilde Hilde“, wurde entworfen und segelt nun Eltern und Kinder entgegen und fügt sich harmonisch ins großzügige Außengelände ein.

Manfred Kasemann, Pastor Christuskirche



Unterbrechung der Bauarbeiten am Spielplatz Esmarchstraße

In einem Bereich des Spielplatzes wurden im Untergrund Altlasten gefunden. Bis nach deren Entsorgung sind die Bauarbeiten zur Umgestaltung des Spielplatzes bis auf weiteres unterbrochen.



Mitmachen bei „eins A“

Neben der Arbeit und den aktuellen Entwicklungen rund um die Integrierte Stadtteilentwicklung in Altona-Altstadt soll die Stadtteilzeitung „eins A“ auch über weitere Themen im Stadtteil informieren. Möchten Sie Ihre Einrichtung, Ihren Verein, Ihre Initiative vorstellen, eine Veranstaltung ankündigen oder über eines ihrer Projekte berichten? Dafür gibt es Platz in „eins A“! Sie sind eingeladen „eins A“ mitzugestalten. Senden Sie uns ihre Artikel per Post (Große Bergstraße 257) oder E-Mail (altona-altstadt@steg-hamburg.de) zu.

Impressum

eins A - Stadtteilzeitung für das Entwicklungsquartier Altona-Altstadt
Ausgabe 31 - Juni / Juli 2013
Herausgegeben von der steg Hamburg mbH im Auftrag des Bezirksamts Altona

Das Gebiet des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ Altona-Altstadt wird gefördert im Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung

© steg Hamburg mbH,
Schulterblatt 26 – 36
20357 Hamburg
Telefon: 040 -43 13 93-0,
Fax: 040-43 13 93-13,
Internet: www.steg-hamburg.de

Redaktion:
Dr. Rüdiger Dohrendorf
040-43 13 93-33
ruediger.dohrendorf@steg-hamburg.de



Fotos / Abbildungen:
steg Hamburg mbH, SAGA GWG,
Karin Istel / Elbe Wochenblatt, EGL GmbH, Unternehmer ohne Grenzen e.V., Kita Regenbogenkinder, altonale

Druck: Druckerei Siepmann GmbH

Gebietsentwickler
steg Hamburg mbH
Stadtteilbüro Altona-Altstadt
Eva Koch, Ludger Schmitz
Große Bergstraße 257
22767 Hamburg
040 / 752 57 88 -12 / -13
eva.koch@steg-hamburg.de
ludger.schmitz@steg-hamburg.de
www.altona-altstadt.de

Bezirksamt Altona
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
Jonna Schmooch
Platz der Republik 1
22765 Hamburg
040 / 428113130
jonna.schmooch@altona.hamburg.de

